

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche Wähler!

**Es wird gebeten, diesen
Anruf zu vertheilen!**

Deutsche Wähler!

Ihr seid berufen, am 15. Juni zum Reichstag zu wählen!

Warum sollt Ihr wählen?

Weil die Mehrheit der Zentrums- und Sozialdemokraten, die Freisinnigen Richter'scher Richtung, Demokraten, Welfen und Sozialdemokraten, sowie einige Antisemiten gegen den Antrag Huene gestimmt haben, worauf der Reichstag aufgelöst wurde.

Was bezweckte der Antrag Huene?

Er wollte die Regierungsvorlage entsprechend den im Volke laut gewordenen Wünschen ermäßigen.

Warum unterstützte die Regierung den Antrag Huene?

Weil auch sie bereit war, sich mit dem Notwendigsten, soweit dadurch die Sicherheit des Reiches vor feindlichen Angriffen gewährleistet und die Kriegsbereitschaft der Armee gesichert schien, zu begnügen.

Wie konnte sich aber dagegen eine Mehrheit von Abgeordneten zusammenfinden?

Sie fand sich zusammen im Hass gegen unsere militärischen Einrichtungen, welche den Bestand des Reiches in seiner Einheit verbürgen und zur Bemäntelung ihrer unpatriotischen Haltung beriefen sie sich auf die Gefährlichkeit des Militarismus.

Was ist denn „Militarismus“?

Ein Schredgespenst, das sich grundsätzliche Gegner der Regierung des Kaisers zurecht gemacht haben, um Euch gegen die notwendigsten Forderungen für Heereszwecke aufzuwiegen, das aber in Wahrheit nichts anderes ist, als die Verkörperung der staatlichen Sicherheit, ohne deren Aufrechterhaltung Landwirtschaft, Gewerbe und Handel stocken würden, und Ihr Alle in eine wirtschaftliche Nothlage geraten müßtet.

Aber die Opfer, welche die Militärvorlage erheischt?

Sie sind nicht so bedeutend, wie es Euch die Demokraten, Sozialdemokraten und mit ihnen im Bunde die Zentrumsleute vorreden. Wenn wir weniger als die Hälfte der Steuern zahlen, die in Frankreich entrichtet werden, wenn wir mit unseren Abgaben hinter England, Oesterreich, Italien und anderen Ländern zurückbleiben, sollten wir da wirklich nicht in der Lage sein, die eine Reichsmark für die verstärkte Vertheidigungskraft des Reiches aufzubringen, die auf den Kopf der Bevölkerung entfällt?

Wißt Ihr, was uns ein unglücklicher Krieg kostet?

Blickt doch um Euch. Blickt nach Heidelberg, denkt der Brandschatzung, die einst französische Soldaten auf deutschem Boden verübten, denkt an Weib und Kind, an die verlorene Habe, die im Feuer aufgeht, wenn es dem Feinde gelingt, siegreich auf deutscher Erde zu weilen; denkt daran, daß dann Macht und Einheit, die wir 1870/71 mit schweren Opfern, mit dem Blute der besten Söhne unseres Volkes errungen haben, verloren sind, vielleicht für immer.

Wie ist es aber mit den Vortheilen, welche uns sonst noch die Militärvorlage bringen soll?

Ja, die werden von den Gegnern kaum der Beachtung gewürdigt, und sind doch so groß und schwerwiegend, daß sie allein schon die Lasten wettmachen. Nach zwei Jahren, statt wie bisher nach drei, soll Euer Sohn, wenn er bei der Fußtruppe dient, schon heimkehren dürfen nach beendeter Dienstzeit und Ihr älteren Soldaten, die Ihr so notwendig seid zur Lebenshaltung von Weib und Kindern, Ihr sollt im Kriegsfall erst nach den jungen Soldaten ins Feld rücken. So bietet Euch die Militärvorlage erhöhten Schutz gegen feindlichen Uebermuth, sie schirmt Euch wirksam Haus und Hof und Eure Lieben, sie erfüllt Euren Herzenswunsch der Einführung der zweijährigen Dienstzeit und schon die Familienväter! Fällt aber die Militärvorlage, so verliert Ihr diese Vortheile; es bleibt bei der dreijährigen Dienstzeit!

Wem sollt Ihr nun folgen, auf wen sollt Ihr hören?

Ihr sollt hören auf die Mahner, welche Euch die Gefahren schildern, die Deutschland bedrohen, wenn Rußland und Frankreich die Ueberzeugung gewinnen, daß Parteien im deutschen Reichstage die Mehrheit besitzen, welche nicht gesonnen sind, Alles zu bewilligen, wessen wir zur erfolgreichen Führung eines in Feindesland zu führenden Krieges bedürfen. Ihr sollt folgen dem Kaiser und den deutschen Fürsten, die gewiß nicht minder warm für Euch empfinden und Euer Wohl erstreben, als jene Parteien, die sich „Volksparteien“ nennen und dem Volke doch bis zum heutigen Tage nichts Gutes gebracht haben.

Und wenn Ihr Alles reiflich erwogen, wenn Ihr bedacht habt, was für das Reich und für Euch auf dem Spiele steht,

wen werdet Ihr dann wählen?

Ihr wählt Männer, deren Herz warm schlägt für ihr Vaterland,
Ihr wählt Männer, die deshalb das Reich zu schützen bereit sind!
Ihr wählt Männer, die nicht grundsätzliche Gegner der Regierung sind,
Ihr wählt Männer, welche von Volksverhetzung nichts wissen wollen,
Ihr wählt Männer, die Euch geloben, dafür einzutreten, daß das Reich wehrhaft bleibe,
Ihr wählt Männer, die kein Volksrecht preisgeben und die Konfession schützen,
Ihr wählt Männer, welche für die Militärvorlage ihre Stimmen abgeben!

Dann habt Ihr so gewählt, wie es das Allgemeintwohl erheischt,
dann wird der 15. Juni dem Reiche Segen bringen!

Auf denn zur Wahl!